

Die vielen Perlen des Kunstparcours Uznach

Uznach hat Kunst im öffentlichen Raum wie kaum eine Nachbargemeinde – nicht immer gebührend gewürdigt. Der Kunstverein Oberer Zürichsee wollte Gegensteuer geben und lud zum «Kunstparcours Uznach» ein. Es liess in wenig bekannte Uzner Kunstschätze einblicken.

Kaum jemand der rund 50 Teilnehmenden hatte zuvor die zweiteilige Installation «Fuge» in der Tiefgarage des Begegnungszentrums (BGZ) gesehen. Auch das im Treppenhaus des BGZ auf Schieferplatten eingeritzte Werk von Jan Käser «x trifft y» sticht nicht auf Anhieb ins Auge. Die Tafeln laden zum Suchspiel ein – die Wortbegegnungen wurden nach dem Zufallsprinzip ausgelost: «arrogant trifft autonom», «fatal trifft frivol», um nur zwei fiktive Beispiele zu nennen. Das Werk wurde 2001 in einem Wettbewerb «Kunst am Bau im BGZ» ausgewählt, zusammen mit dem bezaubernden, mehrdeutigen Werk «Madonna mit Kind» von Gilgi Guggenheim, einem Lichtbild an der Nordscheibe der Halle.

Raffinierte Handarbeit

Noch weniger bekannt war den Teilnehmenden die Kunstinstallation im Psychiatrie-Zentrum Linthgebiet. Das Künstler-Duo Köfer-Hess wählte für ihre mehrteilige Arbeit den Titel «Excellent birds», raffinierte Stockwerke schwebend, verspannt im Atrium. Sind es Äste, auf welchen sich die schrägen Vögel niederlassen, die Vögel, die auf den Leuchten den Korridor überfliegen? Was bedeutet das korallen-ähnliche Gebilde daneben? Antworten auf solche Fragen und Einblick in baupolizeiliche Grenzbereiche gab der persönlich anwesende Künstler Andri Köfer. Alle waren sich einig: Im «Kunstparcours Uznach» ist auch an diesem Ort eine Perle zu entdecken.

Und weiter ging es zur dritten Station. Im Altersheim Städtli begrüsst Parcours-Leiter Bruno Glaus, Präsident des Kunstvereins, das halbe Hundert Interessenten in der Kapelle des Altersheims, wo Uznachs wertvollster millionenschwerer Kunstschatz gehütet wird. Das Mosaik «Der heilige Franziskus predigt den Vögeln» von Augusto Giacometti, ein Geschenk der Nachkommen des Psychiaters Franz Riklin an die Gemeinde Uznach. Nachdem das Werk jahrelang in der Abdankungshalle deponiert war, fand es 2001 im Neubau des Altersheims seine würdige Stätte. Und gleich daneben fällt der Blick auf neuzeitliche sakrale



Auf grosse Beachtung gestossen: Die «Excellent Birds» im Psychiatriezentrum Linthgebiet in Uznach.

Bild Véro Straubhaar

Kunst, auf das «Kreuz mit Schweisstuch» von Anton Egloff. Auch dieses Werk hat die Gemeinde Uznach einem anonymen Legat zu verdanken und, so Glaus, «dem kunstinteressierten früheren Gemeindepräsidenten Ernst Dörig, welcher mit den Legaten die Initialzündung für viel gute Kunst im öffentlichen Raum gab». Dörig initiierte eine Kunstkommission, die aus einem Wettbewerb «Kunst am Bau» fünf weitere Kunstwerke auswählen konnte.

Einheimische gewinnen Wettbewerb

Die Wahl fiel auf die Eisenplastikerin Gilian White, auf den Basler Künstler Daniel Göttin und auf die einheimischen Maria Bircher Suchankova, Ernst Ghenzi und Ursus A. Winiger (heute Solothurn). Anhand einzelner Werke illustrierte der Parcours-Leiter die sich gegenüberstehenden Interessen, die bei räumlichen

oder konzeptionellen Veränderungen zu würdigen und abzuwägen sind: Integrität des Kunstwerkes versus Betriebsinteresse und verändertem Betriebskonzept.

Das Schlussbouquet des Abends bildete der Besuch des Kunstraums «ZEITFALTEN» mit dem Felsenkeller, den der Künstler Hans Danuser zur Baukunst kürte. In der aktuellen Ausstellung «Fernost – Fernwest» mit Werken von Emma Kunz, Shizuko Yoshikawa, Seishi Irikawa und Oscar Schnider war das Interesse am zeichnerischen Werk des Japaners Irikawa besonders gross. Die Werkgruppen weisen auf einen besessenen zeichnenden Nachtschwärmer hin. Nicht zufällig nennt er eine Werkgruppe «Monolog eines Nachtschwärmers».

— Bruno Glaus